

Die  
"Weißeritz-Zeitung"  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Insertate, welche bei der  
bedeutenden Auflage des  
Blattes eine sehr wirk-  
same Verbreitung finden,  
werden mit 10 Pfg. die  
Spaltenzeile oder deren  
Raum berechnet. — Za-  
bellarische und complicate  
Insertate mit entsprechen-  
dem Aufschlag. — Einge-  
sandte, im redaktionellen  
Theile, die Spaltenzeile  
20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 109.

Sonnabend, den 17. September 1898.

64. Jahrgang.

## Erntedankfest.

Es ist in letzter Zeit mehrfach die Frage aufgeworfen, ob Deutschland auf dem Wege sei, aus einem Staat, in dem die Landwirtschaft noch eine hervorragende Stelle einnimmt, ein Industriestaat zu werden. Mögen die Ansichten hierüber sehr verschieden sein, so viel ist gewiß, es giebt noch recht weit-  
Strecken in unserm Vaterlande, wo die Herzen sehr vieler Menschen höher schlagen, wenn es gilt, Erntedankfest zu feiern. Und wahrlich, dieses Fest, wie es in Haus und Hof und in der Kirche begangen wird, gehört zu den schönsten Tagen im Leben unseres Volkes. Viel Mühe und Arbeit, viel Sorgen und Bedenken sind durchgekämpft, und nun sind endlich die Schätze in Scheune und allerlei Vorrathsräumlichkeiten geborgen, und man sieht einer gesicherten Winterzeit entgegen. Das giebt eine stille Befriedigung im Gemüth, wie sie der fort und fort hastend- und spekulirende Kaufmann und Industrielle kaum kennt. Es ist ja auch kein Stand so abhängig von unberechenbaren und der menschlichen Einwirkung gänzlich entzogenen Faktoren wie der der Landleute. Das macht ihn trotz seiner bekannten Neigung zum Schelten über das Wetter zu einem vor Andern ergebenen Menschen. Dazu hat er öfter Veranlassung, zu bekennen, daß doch schließlich noch Alles ein gut Theil besser geworden, als er gefürchtet. Das möchte gerade in diesen Jahren an nicht wenigen Stellen zutreffen. Im Winter keine Kälte und bis tief in den Sommer hinein keine Wärme, das ist unnatürlich, wie kann daraus Gutes folgen, so urtheilt unsere kurzfristige Menschenflucht. Und nun hört man Worte wie die: „Ich erinnere mich nicht, je so viel Gras in der Wiese gehabt zu haben. Getreide, Kartoffeln, alles ausgezeichnet!“

Freilich gie und da haben Wasserfluthen bösen Schaden angerichtet, aber wo käme jetzt ein wirklich großes Unglück in unserm Volke auf, ohne daß sich alsbald viele Hände öffneten, es zu lindern. Statt in vielen Reden und Zeitungsartikeln einen Stand wieder den anderen und diesen Erwerbszweig gegen jenen zu hegen, sollen wir es als eine sehr gnädige Gottesföhrung erkennen, daß jetzt die Menschen in vieler Hinsicht bedeutend näher an einander gerückt sind als früher. Diejenigen, welche recht Erntedankfest zu feiern verstehen, fühlen sich an dem Tage mit vielen andern wie eine große Kinderknecht unter einem grundgütigen Vater. Sollte es denn aber nicht überhaupt Gottes Liebesabsicht sein, alle Menschen und zunächst jedenfalls die Glieder ein und desselben Volkes zu einer großen Familie zu verbinden? Und wer sollte dafür mehr Verständnis haben, als wir Deutsche? Denn Sinn für Haus und Familie ist von uralterher eine besonders köstliche Eigenschaft des deutschen Gemüthes gewesen. Und wo der herrscht, da weiß man selbst bei spärlicher Ernte fröhliches Dankfest zu feiern. Denn man kennt höhere Güter, als die, welche in Geld und Silberwerth ausgedrückt werden können. Man hat den alten Spruch: „Mit Vielem hält man Haus, mit Wenig kommt man aus“ darum so gut verstanden, weil man sich für nichts so sehr getrieben fühlt zu danken, als dafür, daß man im Verein mit einigen lieben Leuten in stillem Frieden seine Tage verleben darf. Besseres wüßten wir unserm Volke in der That nicht zu wünschen, als daß heut am Erntedankfest solch ein edles und tiefes Dankgefühl in unzähligen Häusern und Herzen angetroffen werde!

## Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am 1. October d. J. tritt auf den sächsischen Staatsbahnen und den mitverwalteten sonstigen Eisenbahnen der Winterfahrplan in Kraft. Nähere Auskunft ertheilen vom 16. d. M. ab die Stationen und Auskunftsstellen. Bei beiden

ist auch der neue Fahrplan zu dem Preise von 5 Pf. (Buchform) und von 30 Pf. (Blattform) zu erhalten.

Es hat sich im Geschäftsleben wie im Privatverkehr der Brauch eingeschlichen, an der Stelle der eigenhändigen Unterschrift das sogen. Faksimile, einen autographischen Stempel, der die eigene Handschrift nachahmt, zu setzen, ein Brauch, der Rücksicht als rechtsgültig angesehen oder wenigstens gebildet wird. Wir möchten jedoch vor zu großer Ausdehnung dieses Brauches warnen, da bei einem Rechtsstreite einer mit einem solchen Faksimile versehenen Urkunde keine Rechtskraft zugesprochen werden kann.

Das am Freitag Abend überall beobachtete Nordlicht veranlaßte den Kirchner in Klingenthal, mit der Feuerglocke Sturm zu läuten. Bald erschollen denn auch die Signale der Feuerwehr und die Spritzen jagten vorbei. Anfangs glaubte man, da der Feuerchein nach N stand, in Ober-Sachsenberg sei ein Brand ausgebrochen. Als nun aber sich die Erscheinung drehte und im W sichtbar wurde, erkannte man, daß ein Naturphänomen die Lichtquelle sei.

Abchied von der Garnison! „Ich war Soldat und war es gerne, doch jetzt ist meine Dienstzeit aus.“ So singend versammeln sich in diesen Tagen mit freudig bewegtem Herzen die zur Entlassung kommenden Mannschaften zum letzten Male auf dem Kasernenhof, um ihrem Hauptmann und Kompagniechef Lebewohl zu sagen. Zwar war es eine lange Zeit, voller Anstrengung und Entbehrung und sauer genug ist es wohl manchem geworden, doch half das militärische Ehr- und Pflichtgefühl schwere Stunden leichter überwinden. Ein Jeder sieht am Entlassungstage seine Vorgesetzten mit ganz anderen Augen an, sie Alle sind bemüht gewesen, einem Jeden eine recht gute militärische Erziehung angedeihen zu lassen, war dieselbe auch oft mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Der Abschied fällt schwerer, als man sich diesen gedacht hat. Die Kaserne mit ihrem Exercierplatz, auf welchem man so viele Mal tüchtig „dran gemüht“, erscheint jetzt wie ein trautes Heim, in welchem man zwei volle Jahre sorglos gelebt hat. Die Garnison mit ihrer vielseitigen Abwechslung und Zerstreuung, an die sich so manche zarte Erinnerung knüpft, macht das Scheiden doppelt schwer. Ist es doch, als ob man sich von alten, liebgewordenen Bekannten trennen müßte! Der gestrenge Chef hält eine kurze, kernige Ansprache, wünscht einem Jeden ein gutes Fortkommen und spricht die Erwartung aus, daß, wenn einst die Pflicht ruft, sie sich Alle, eingebend ihres als Rekruten geleisteten Eides, treulich sammeln werden zu ihrer Fahne, dem Symbol der Treue. — Aller Aerger und Verdrüß ist vergessen, ein Jeder erwidert kräftig den Händedruck seines Hauptmanns und ein vielstimmiges, von Herzen kommendes „Adieu, Herr Hauptmann“ liefert den besten Beweis, daß Keiner auch nur den leisesten Gedanken der Unversöhnlichkeit mit in die Heimath nimmt.

Quohren. Am Mittwoch Nachmittag hielt die Pöfendorfer Lehrerkonferenz im hiesigen Gasthose ihre Versammlung ab, welche von sämtlichen Mitgliedern besucht war. Zunächst hielt Herr Lehrer Seyfert-Quohren in seiner 1. Klasse eine praktische Lektion und hierauf im Gasthose einen Vortrag über: Der deutsche Aufsatz in der einfachen Volksschule. Die sich hieran anschließende Besprechung über das Gebotene war eine äußerst lebhaft.

Pöfendorf. Nachdem in unserer Gegend die Ernte, die dieses Jahr ausgezeichnet war und sehr gut unter Dach und Fach gebracht werden konnte, beendet ist, findet nächsten Sonntag das Erntedankfest statt. Der Dankgottesdienst, der Nachmittags 2 Uhr beginnt, wird durch Gesänge des hiesigen Kirchenchors verschönt werden. Die Festpredigt hält Herr Diakonus Arland.

Hänichen. Zum Betriebsdirektor des hies. Hänichener Steinkohlenwerkes ist Bergdirektor Günther in Lugau b. Zw. gewählt worden.

Bärenheide. Hier wurde dieser Tage mit dem Abbruch der Gebäude des von der neugegründeten Müllerereigenossenschaft angekauften Wählgrundstückes begonnen und somit wird der umfangreiche Neubau noch dieses Jahr seinen Anfang nehmen.

Dresden. Am 15. September versammelte sich der Kirchenvorstand der Lukasgemeinde und wurde unter Gebet und Segen der erste Spatenstich zur Lukasikirche gethan.

Aus Anlaß des 350jährigen Bestehens der kgl. musikalischen Kapelle findet am 22. d. M. nach dem Concert ein Festbankett statt. Den Ehrenvorsth übernimmt der Intendant Graf Seebach.

Die Staatsregierung hat Erhebungen angeordnet über Verwendung von Boräure zur Fleischkonservirung, über Nummerirung der Fahrräder u. s. w.

An der in der Zeit vom 25. d. Mts. bis 5. October im Ausstellungspalaste zu Dresden stattfindenden Ausstellung der gewerblichen Unterrichtsanstalten des Königreichs Sachsen sind insgesammt 259 Unterrichtsanstalten betheiligt, darunter die Birnaer Handelsschule und die gewerbliche Gruppe der Extraner dieser Schule, sowie dann weiter die deutsche Fachschule für Müller zu Dippoldiswalde, die deutsche Uhrmacherschule zu Glashütte, die Strohflechschulen zu Altenberg, Geising und Dippoldiswalde, der gewerbliche Zeichenunterricht zu Gottlieben, die Handelsschule zu Dippoldiswalde und die Schifferschulen zu Birna, Wehlen, Königstein und Schandau. Die Mannigfaltigkeit der Ausstellung wird, entsprechend dem vielseitigen Charakter des gewerblichen und industriellen Lebens in Sachsen, eine außerordentliche sein; von der einfachen Klöppelschule bis zur höheren Webeschule, von der Sonntags- und Abendsschule bis zu der die Zeit und Kraft des Schülers jahrelang in Anspruch nehmenden Fachschule sind alle Abstufungen vertreten, so daß also ein umfassendes Bild des gewerblichen Unterrichtswesens und der damit verbundenen Bestrebungen geboten werden kann.

Ein weiterer Schritt für den Bahnhofsbau in Dresden-N. ist gethan. Die Staatsbahnverwaltung schreibt jetzt die Vergabung der Erb-, Maurer- und Rüstungsarbeiten für den Unterbau des Empfangsgebäudes für den Personenbahnhof in Dresden-Neustadt (rund 5770,00 qm bebauter Grundfläche) einschließlich der Lieferung der erforderlichen Materialien an den Mindestfordernden aus. Der Bau umfaßt circa 30000 cbm Grundgrabungsmaßen, 6050 cbm Rohbaumauerwerk, 2470 cbm Kalkcementbeton und Stampfbeton-Gewölbe, sowie 980 cbm Kalkbeton.

Großes Aufsehen, aber auch viel Verstärkung verursacht in Kößgenbroda der Zusammenbruch der hochangesehenen Firma Hugo Weidert, Kolonialwaaren, Delikatessen u., des ersten und größten Geschäfts der Branche in der Kößnig. Weidert erfreute sich eines ausgedehnten Kredites und hat diesen in kaum glaublicher Weise ausgenutzt, viele Tausende betragen die Summen, die ihm baar anvertraut wurden. Einzelne haben ihm ihre ganzen Ersparnisse, ja, ihr ganzes Vermögen anvertraut, darunter sehr kleine Leute. Nebenbei hat W. Wechselfälschungen in bedeutendem Maße ausgeführt, und um der ihm deshalb drohenden Bestrafung zu entgehen, hat sich W. durch Erhängen im Walde bei Langebrück das Leben genommen. Die Frau W.'s ist geistesgestört geworden und befindet sich in der Irrenstation des Krankenhauses in Dresden. Der Konkurs über das Geschäft ist eröffnet, wieviel dabei für die Gläubiger herauskommen wird, ist noch nicht zu übersehen.

Unter dem Verdachte, das große Schadenfeuer auf dem Rittergute Rottwernsdorf verursacht zu haben, war bekanntlich der zweite Verwalter jenes Rittergutes in Untersuchungshaft genommen. Vor einigen Tagen ist derselbe aber wieder auf freien Fuß

gefehrt worden, da keine hinreichenden Beweise seiner Schuld erbracht werden konnten.

Eigenartig klingt eine Bekanntmachung des Stadtrathes zu Thum, welcher Folgendes bekannt gibt: „Verschiedene Einwohner belieben die Nachtgeschirre zum Fenster herauszuhängen. Da dieses Gebahren der Stadt durchaus nicht zur Zierde gereicht, so wird es hiermit unter Androhung z. strengstens verboten.“ — Et, ei!

In einer geheimen Sitzung faßte der Gemeinderath zu Neugersdorf mit Mehrheit den Beschluß, der Vereinigung der beiden Gemeinden Alt- und Neugersdorf zuzustimmen, die auch vom Altgersdorfer Gemeinderath genehmigt worden ist. Die Vereinigung beider Gemeinden dürfte in nächster Zeit als Beschluß vorliegen.

Trachau. Die beiden Bahnunterführungen gehen in den nächsten Wochen ihrer Vollendung entgegen. Mit diesem Zeitpunkte nimmt der Bau der elektrischen Bahn Dresden—Röhschenbroda seinen Anfang. Nach der Anzahl der den Ortsbehörden vorliegenden Bau-erlaubnisgesuchen wird sich im nächsten Jahre in Dresden-Wesend eine ungeahnte Bauhätigkeit entwickeln und eine größere Reihe von größeren Wohnhäusern, Villen und Fabriketablissemens dort entstehen. Die letzteren sollen zumeist nur stillen Betrieb aufweisen.

Roschwitz. Nahe der Heidemühle wurde am Sonntag ein seit dem 31. August von hier verschwundenes, 26 Jahre altes Dienstmädchen in bejammerndem Zustande, halb verhungert und entkräftet aufgefunden und dem Dresdener Diakonissenhause zugeführt. Das Mädchen hatte infolge eines unglücklich verlaufenen Liebesverhältnisses, dem es alle seine Ersparnisse geopfert haben soll, schon längere Zeit Spuren von Schwermuth gezeigt und jetzt den Entschluß gefaßt, im Walde den Hungertod zu suchen.

Freiberg. Am 13. September wurde vom kgl. Landgericht der am 11. April 1878 zu Oberschlottwitz geborene Schneidergeselle Adolf Robert Horn wegen Sittlichkeitsverbrechen zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Pirna. Das Rathshauszimmer im 2. Obergeschos des Rathshauses hat in diesen Tagen einen schönen Schmuck in Gestalt zweier gemalter Fenster erhalten, die von der Firma Müller, Krug & Cie., Sächsische Cathedral- und Farbenglaswerke, hier gefertigt worden sind. Das eine Fenster zeigt als Hauptstück das sächsische Wappen und die Inschrift: „Providentia memor“, das andere das Wappen der Stadt Pirna und die Inschrift: „Salus publica suprema lex.“

Weinböbla bekommt eine Apotheke. Dem anerkennenswerthen Streben der Gemeindeverwaltung ist es zu danken, daß das kgl. Ministerium nach wiederholten Gesuchen und Begründungen der Rothwendigkeit die Genehmigung nicht verlaget hat. Die Apotheke kommt auf das Grundstück der Haupt- und Bahnhofstraße, welches wohl als der günstigste Platz für den ganzen Ort gelten dürfte, zu stehen. Die Zeichnung für den Neubau ist bereits in Bearbeitung. Mit der Errichtung einer Apotheke wird für Weinböbla ein großer Vortheil geschaffen und wird dies von der ganzen Einwohnerschaft mit Freuden begrüßt.

Radeburg. Die hiesige Bäderinnung beschloß einstimmig, die Umwandlung in eine Zwangsinnung für den Amtsgerichtsbezirk Radeburg mit Eisenberg, Moritzburg und den diesbezüglichen Antrag bei der Aufsichtsbehörde zu stellen.

Riesa. In der sogenannten alten Röhrengießerei des Gröbthner Eisenwerkes fiel am 9. d. M. eine glühende Röhre um und schlug auf den Arbeiter Wehle aus Roselitz, welcher fünf Brüche davontrug. Der Schwerverletzte ist noch an demselben Tage im hiesigen Johanniter-Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Großenhain. Von dem vor ungefähr sechs Wochen begonnenen Streik der Maurer ist jetzt nicht mehr viel zu spüren. Die Arbeiten an den bis jetzt ruhig gelegenen staatlichen Bauten sind seit Montag wieder aufgenommen worden. Wenn auch die offizielle Beendigung des Streiks noch nicht erfolgt ist, so ist doch als sicher anzunehmen, daß dies bald geschehen dürfte. Es sind nur noch wenige Maurer ausständig. Die Leute arbeiten wieder zu den alten Bedingungen.

Golditz. Bei dem am Montag in unserer Gegend aufgetretenen schweren Gewitter wurde auf der Leipziger Straße ein auf Vorposten stehender Dresdener Jäger durch einen Blitzstrahl betäubt. In Thumirnit schlug der Blitz im Bergerischen Gute ein, wobei eine Kuh gelodtet wurde. Auf der Dresdener Straße spaltete der Blitz eine Pappel und an der Leipziger Straße eine Telegraphenstange.

Schellenberg. Ein für die Zukunft unserer Stadt sehr wichtiges Uebereinkommen ist jetzt getroffen worden.

Nach monatelangen Verhandlungen hat nämlich endlich das königliche Finanzministerium in den Verkauf des an der Hennesdorfer Straße gelegenen fiskalischen Waldparcels gewilligt. Die Stadt tritt dafür die links der Erdmannsdorfer Straße gelegenen Feld- und Waldparzellen an den Staat gegen dessen Lage ab. Durch diesen Tausch wird nun auch die Gründung der längst ersehnten Schellenberger Baubank und damit die energische Förderung der baulichen Ausdehnung unserer Stadt ermöglicht.

Sofa b. Eibenstock. Aus dem hiesigen Militärverein wu. den neun Mitglieder ausgeschlossen, weil sie dem Produktentheilverein als Mitglieder angehörten; neun Mitglieder traten dagegen freiwillig aus, da sie nicht auf die Mitgliedschaft im Produktentheilverein verzichten wollten. Ferner ist der Lagerhalter Hänel hier aus dem Militärverein Albernau, dem er seit 16 Jahren angehört hatte, ausgeschlossen worden, weil er zur sozialdemokratischen Partei gehört.

Zwickau. Am Montag wurde vor dem hiesigen Landgericht gegen den Fleischer Reinhold und den Trichinenschauer Gerber wegen fahrlässiger Körperverletzung und Tödtung verhandelt. Beide waren beschuldigt, durch Fahrlässigkeit die zu Pfingsten d. J. im Vorort Pianitz aufgetretene Trichinosis verschuldet zu haben, an der 40 Personen erkrankten. Unter ihnen befanden sich auch Reinholds Frau und dessen Geselle, welche von Reinhold hergestelltes und verkauftes rohes, gehacktes Schweinefleisch und geräucherter Bratwurst genossen hatten. Eine Frau war gestorben. Das Gericht erkannte aber auf Freisprechung, um keinen Unschuldigen zu treffen, weil beide gleich verdächtig sind. Reinhold aber, obwohl er mehrfach heimlich geschlachtet und die Schlachtfleuer hinterzogen hat, behauptet, daß er alle geschlachteten Schweine habe durch Gerber auf Trichinen untersuchen lassen, während letzterer versichert, daß er alle ihm zugewiesenen Schweine sorgfältig untersucht und trichinenfrei gefunden habe.

Tauscha. Der hiesige Stadtgemeinderath beschloß, die Beschlußfassung über Errichtung einer öffentlichen Fernsprechkette in hiesiger Stadt bis zum Jahre 1899 auszusetzen.

Kuppitz. Von hier wird dem „Sächs. Postillon“ geschrieben: Vor einiger Zeit ging hier das Gerücht, daß ein Wolf die Wälder am Gorneboß unheimlich mache. Das Forstpersonal von Kuppitz, Lehn zc. fand auch mehrfache Spuren der Bekie, namentlich war der unzweifelhafte Beweis geliefert, daß Nehe dem reisenden Thiere zum Opfer gefallen waren. Schon fürchteten Manche, die draußen zu thun hatten, für das Leben ihrer Kinder, und man wußte ganz genau, daß der Fabelwolf einer Menagerie in Neufalza entsprungen war. Nun aber atmet die ganze Gegend auf, denn das Raubthier ist dem Blei des Jägers zum Opfer gefallen und der wilde Wolf hat sich bei näherer Betrachtung in einen Dorfkater — allerdings einer von respektablem Größe — verwandelt. Jedenfalls ist es gut, daß er weg ist, denn er hat bei seinem wochenlangen Umhertreiben sicherlich Schaden genug am Wildstande angerichtet.

Baunzen. Der Fleischermeister Miersch aus Pulsnitz stand am 9. d. Mts. wegen Vergehens gegen das Nahrungs mittelgesetz vor dem Landgericht Baunzen. Es wurde dem Biedermann nachgewiesen, daß er wiederholt völlig verdorbenes Fleisch an seine Kunden verkauft und in die Wurst verarbeitet hat. Seinen Diensthoten hat er verdorbenes Fleisch zum Essen vorgelegt. Diese haben aber das Fleisch nicht genossen, sondern lieber weggeworfen. Ein Oberkontrolleur aus Ramenz fand bei einer Revision der Fleischbestände des Angeklagten Rindfleisch von einer nicht bankfähigen, also minderwertigen Kuh, das bereits in Fäulnis übergegangen, total stinkend war und grün und gelb aussah. Ebenso wurde verdorbenes Schweinefleisch gefunden. M. wurde zu der exemplarischen Strafe von 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Röbau. Unweit der sächsisch-böhmischen Grenze zwischen Ober-Sohland und Schönau wurde am Sonntag früh die 60 Jahre alte Frau Agnes Läsche aus Schönau i. B. von dem österreichischen Grenzaufseher Schmidt erschossen. Die Frau hatte sich etwas Kaffee und Petroleum für ihren Haushalt in Sohland geholt und wollte diese Waaren unvergollt über die Grenze bringen. Die Frau befand sich noch in Begleitung mehrerer anderer Personen, die jedoch entflohen sind. Die Kugel soll in den Rücken gedrungen und an der Brust wieder herausgetreten sein. Der Schuß war absolut tödtlich.

**Tagesgeschichte.**

Berlin. Die ersten Ausschüßigungen des Bundesrathes nach Ablauf der Ferien sind für den Anfang der letzten Woche dieses Monats anberaumt worden. Die erste Plenarsitzung wird voraussichtlich

an einem der nächsten darauffolgenden Donnerstage abgehalten werden.

Berlin. Für die geplanten neuen Heeresveränderungen nehmen, wie man aus Berlin schreibt, alle Vorbereitungen ihren unge störten Fortgang. Alles deute darauf hin, daß dem neuen Reichstag die angekündigte große Militärvorlage alsbald zugehen und der neue Militäretat jede der in Aussicht genommenen Mehrforderungen enthalten werde.

Der Allgemeine bayerische Handwerkerlag sprach sich einstimmig für die Zwangsinnungen aus. Sodann wurde beschlossen, dem Ministerium statt des Maximalarbeitstags die Einführung einer 11stündigen Minimalarbeitszeit im Bäd. rgerwerbe zu empfehlen.

Lichtenfels. Der ehemalige Eremit des Staffelsberges, 700, bekannt durch Viktor v. Scheffels Dichtung „Der Rönch von Bang“, ist in der Anstalt der Barmherzigen Brüder in Gremsdorf bei Höchstadt a. N. vor wenigen Tagen gestorben.

Krosfen. Die Fürstin von Waldeck und Pyrmont ist von einem Prinzen entbunden worden.

Mannheim. Eine öffentliche Arbeitervertammlung beschloß die Aushebung des Bierboikotts, weil er sich als wirkungslos erwiesen habe.

Ulm. Die 51. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins beschloß, die große Liebesgabe im Betrage von 19287 M. der Gemeinde Oßfeld in Posen zuzuwenden und der aus Braunschweig überbrachten Einladung im Jahre 1899 zu folgen.

Friedrichsrub. Der Bau des Mausoleums für den Fürsten Bismarck ist jetzt so weit gefördert worden, daß man den Umfang und die künftige Gestalt des Gebäudes erkennen kann. Das Mausoleum wird sich bekanntlich auf einem Hügel gegenüber dem Schlosse, jenseits des Bahndammes, erheben und der von den Anhaltinern gestifteten „Hirschgruppe“ benachbart sein. Der Mausoleumshügel ist höher als jener, der die Hirschgruppe trägt, und das Gruftgebäude wird mit seiner hohen Kuppel weit über den Sachsenwald hinwegragen. Das Mausoleum bekommt sehr starke Mauern von fast 2 Meter Dicke. Es wird aus Ziegelsteinen erbaut, aber an der Außenseite hat es einen starken Belag von Findlingssteinen, die aus dem Sachsenwalde stammen. Die Fenstereinfassungen und das Gesims werden aus dunkelgrauem Granitstein hergestellt. Das Mausoleum wird nach dem Schlosse zu eine Front von 27 Meter haben und 9 Meter hoch sein. Der Platz konnte nicht besser gewählt werden; der Bau wird nach Möglichkeit gefördert.

Schweiz. Bitter beklagt sich der „Einsiedler Anzeiger“ darüber, daß der Wallfahrt nach Einsiedeln durch verschiedene Wallfahrtsorte Nord- und Süd-Deutschlands Konkurrenz gemacht werde. Besonders die Wallfahrt zu Revelar nehme fortwährend an Besuch zu und suche den ausländischen Pilgerbesuch möglichst von Einsiedeln abzuwenden. Es wird daher als Pflicht jedes Bewohners von Einsiedeln erklärt, das Interesse der Industrie und Wallfahrt zu fördern und zu diesem Zwecke mit Kirche und Kloster Hand in Hand zu gehen. — Man sieht, daß in der heutigen Zeit kein „Geschäft“ ohne Konkurrenz ist.

Oesterreich. Der Sarg mit der Leiche der Kaiserin von Oesterreich ist am Donnerstag Abend 10 Uhr in Wien auf dem Westbahnhofe angekommen und in feierlichem Zuge noch der Hofburg geführt worden, wo er Freitag dem Publikum ausgestellt bleibt. Am Sonnabend, Nachmittag 4 Uhr, erfolgt die feierliche Ueberführung des Sarges nach der Kapuzinerkirche, wo in Gegenwart des Kaisers und der fremdländischen Majestäten die Einsegnung der Leiche erfolgt. Dann wird der Sarg in die Gruft hinaufgetragen, wohin der Kaiser folgt. Nach nochmaliger Einsegnung und Beendigung der Gebete wird der Sargschlüssel dem Guardian der Kapuziner übergeben.

Die Grazer Gemeinderathswahlen im 3. Wahlkörper brachten den Deutschnationalen einen vollständigen Sieg. Alle 16 Christlich-sozialen Kandidaten unterlagen. Dieses Wahlergebnis ist für den aufgelösten Gemeinderath eine Vertrauenskundgebung und bedeutungsvoll, da man des 1. und 2. Wahlkörpers schon von vornherein sicher ist. 8 Gewählte gehörten dem aufgelösten Gemeinderath an; von den Christlich-Sozialen wurde keiner wiedergewählt. Durch die Auflösung verlor also die Regierung ihre wenigen Anhänger im Gemeinderath.

Italien. Für Vermehrung der Flotte wird der Marineminister 350 Millionen Lire verlangen.

Italien. In Mailand ist es anlässlich der Verhaftung des Anarchisten Carlo Siles, welcher aufrührerische Plakate vertheilte, zu Straßenunruhen gekommen, da die Gefinnungsgenossen Siles ihn wieder befreien wollten. Bei dem Verhör erklärte Siles indeß kein Anarchist, sondern nur Sozialist zu sein. Trotzdem hat er aber bei seiner Verhaftung die Anarchie hochleben lassen.

Frankreich. Eine dem Elyse nahegehende Persönlichkeit erklärte einem Mitarbeiter des „Gaulois“ gegenüber, Präsident Faure werde die Revision des Dreyfus-Prozesses auch weiterhin entschieden bekämpfen. Angesichts der gegen General Mercier und die Mitglieder des Kriegesgerichtes vom Jahre 1894 erhobenen Beschuldigungen hat sich Präsident Faure daran erinnert, daß er der oberste Armeechef sei. Wenn das Ministerium trotzdem die Revision beschließt, wird Faure vielleicht dem Parlament in einer eingehend begründeten Botschaft seine eigene Demission überreichen und vor der Nationalversammlung neuerdings seine Kandidatur für die Präsidentschaft aufstellen. Die Wahl oder Niederlage Faures würde zugleich die endgültige Lösung der Revisionsfrage bedeuten.

Der „Petit Korporal“ richtet einen offenen Brief an den Kriegsminister, welcher diesen zum Staatsstreik auffordert und vorschlägt, den Ministerpräsidenten Brisson und Genossen kurzweg zu verhaften und Faure in Havre einsperren zu lassen, sowie alle „Intellektuellen“ hinter Schloß und Riegel zu setzen. Auch die antisemitische „Vibre Parole“ verrät Staatsstreikgepläne. Die Blätter versichern, Faure werde eher zurücktreten, als Brisson gefasst, in die Revision des Dreyfusprozesses einzutreten.

Niederlande. Sowohl die Königin als ihre Mutter haben der Bevölkerung Amsterdams ihren Dank für den herzlichen, ihnen zu Theil gewordenen Empfang ausdrücken lassen; den Armen der Stadt wurde die Summe von 10000 Gulden und dem Polizeikorps 1000 Gulden gespendet. Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat unter die hohen Hofbeamten zahlreiche Orden vertheilt. Einen besonders feierlichen Eindruck machte im Haag die religiöse Feier in der neuen Kirche, die einige Stunden nach dem Einzuge in der Residenz stattfand. Der Hofprediger van der Plier hielt eine eindrucksvolle Rede, welche die Anwesenden mächtig ergriff, besonders als er, sich zur Königin-Mutter wendend, die Worte sagte: „Sie mögen abgetreten sein als Regentin, aber niemals treten Sie von der Stelle ab, die Sie in unserem Herzen einnehmen, das Volk wird nicht aufhören, für Ihr Heil zu beten.“ Als der Gottesdienst beendet war, kreuzten Waisenmädchen Rosenblätter auf den Weg,

den die Königinnen von ihrem Plage bis zum Ausgange der Kirche zu machen hatten. Auch der Papst hat der Königin und der Königin-Mutter seine Glückwünsche auf telegraphischem Wege übermittelt; sie kamen zu gleicher Zeit mit denjenigen des Kaisers von Oesterreich an.

Rußland. Aus Wladivostok, 9. September, wird gemeldet: „Als der deutsche Kreuzer „Deutschland“ gestern auf der Wladivostoker Rede eintraf, tauschte er Salutsschüsse mit der Festung und den russischen Kriegsschiffen aus. Nachdem Prinz Heinrich von Preußen den jüngeren Flaggmann Neunon besucht und dessen Gegenbesuch erhalten hatte, landete er am Admiraltätsstege, wo zu seinem Empfange die Spitzen der Behörden und eine große Volksmenge versammelt sowie eine Ehrenkompagnie vom ersten sibirischen Linienbataillon mit der Fahne aufgestellt war. Der Prinz nahm von der städtischen Deputation Salz und Brod entgegen und begrüßte die Ehrenwache mit den Worten: Zlorowo bratzy! Sodann ließ er die Ehrenwache vorbeifahren. Prinz Heinrich stattete dem Hafenskommandanten, dem Stadtkommandanten und dem Gouverneur Besuche ab. Die Stadt ist mit Flaggen geschmückt und war Abends illuminiert.“

Spanien. In der spanischen Deputirtenkammer gehen die unerquicklichen Auseinandersetzungen über die Doktorfrage, wen eigentlich die Verantwortung für das Unglück Spaniens in seinem Kriege mit Amerika treffe weiter, doch auch im Senat hat man zu solchen Dingen merkwürdig viel Zeit übrig. Daneben besteht der parlamentarische Streik der Republikaner, Carlisten und dissentirenden Conservativen fort, alle drei Oppositionsgruppen bleiben nach wie vor den Cortesitzungen fern. Von den Philippinen sind der Siegesnachricht von der Vernichtung der Rebellenflotte, welche den benachbarten Bisayas-Archipel insurgiren sollte, durch spanische Kanonenboote rasch wieder bedeutlichere Meldungen nachgefolgt. Ihnen zufolge ist der Gesundheitszustand in Manila traurig, und hat sich ferner die Stadt Santa Cruz den Insurgenten ergeben. Letztere wollen Arrellano zum Präsidenten der unabhängigen Regierung wählen. Am bittersten dürfte aber den Spaniern die Nachricht klingen, daß sich General Merritt, der amerikanische Oberbefehlshaber

auf den Philippinen, mit der Vollmacht der Philippinen-Rebellen zu der Pariser Friedenskonferenz begeben, auf derselben das amerikanische Protektorat über den gesammten Philippinen-Archipel zu verlangen.

Die spanische Kammer hat das Friedensprotokoll mit 151 gegen 148 Stimmen angenommen.

Orient. Die Engländer treten in Kandia infolge der dortigen blutigen Unruhen, bei denen bekanntlich die britische Besatzungstruppe größtentheils fiel, sehr kurzangebunden auf. Der englische Admiral Noel hat dem türkischen Militärkommandanten von Kandia, Ehem Pascha, ein Ultimatum gestellt, welches verlangt, daß die Räubersführer bei den Unruhen, sowie die die Stadt beherrschenden Forts und Wälle dem Admiral binnen 48 Stunden zu übergeben seien; für die Entwaffnung der mohamedanischen Einwohner ist sogar nur eine 24stündige Frist gesetzt. Darüber, was der englische Admiral im Falle der Nichtbeachtung seiner Ultimatumforderungen zu thun gedenkt, besagen die betreffenden Depeschen nichts. In Retzmo hat der russische Admiral Skryblow für den Fall von Unruhen ein Bombardement der Stadt angekündigt.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

15. Sonntag nach Trinitatis, den 18. September 1898.

Erntedankfest.

Borm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sakristei. Die Beichtrede hält Herr Diak. Büchting. Borm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: 1. Cor. 13, 8). An diesem Tage wird hoher Anordnung gemäß eine Kollekte gesammelt werden für den Bau einer Kirche zu Sehma bei Annaberg.

Kirchenmusik am Erntedankfest. Der 95. Psalm, für gem. Chor, Solo und Orchester Komp. von B. Helriegel.

Programm zur Marktmusik in Dippoldiswalde.

Sonntag, den 18. September 1898.

- 1. „Turner-Marsch“ von F. Kluge.
2. Ouverture „Nr. 7“ von Fiedler.
3. Herzliebchen, Gavotte von Rade.
4. Fest-Neuville von Curtj.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 16. September. Preis pro Paar 88-87 M.

Ämtlicher Theil.

Die nachstehende Verordnung wird zur Kenntnisknahme und Nachachtung hiermit bekannt gemacht.

Dippoldiswalde, am 12. September 1898.

Königliche Amtshauptmannschaft.

4646 A.

J. A.: Dr. Fischer, Bezirksassessor.

Es.

Abdruck.

Verordnung,

die Namensangaben der Bauherren und Bauleiter bei Neubauten betr.

Bei allen Neubauten ist an einer leicht sichtbaren Stelle ein Anschlag anzubringen, welcher den Stand, den Familiennamen und mindestens einen ausgeschriebenen Vornamen der Bauherren und der Bauleiter in deutlich lesbarer und unverwischbarer Schrift angiebt.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmung werden den Bauherren und den Bauleitern, welche für deren Beobachtung in gleicher Weise verantwortlich sind, mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu vier Wochen bestraft.

Dresden, den 30. August 1898.

Ministerium des Innern.

Für den Minister:

Merz.

Hilting.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Majorats Herrn Rudolph H. von Schönberg zu Reichardt wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Dippoldiswalde, am 13. September 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber Sekr. Helbig.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kleider- und Schnittwaarenhändlers Johann Ziebtner in Kreischau ist zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung Termin auf

den 10. Oktober 1898, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Dippoldiswalde, den 15. September 1898.

Sekr. Helbig,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Allgemeiner Anzeiger.

Ein freundl. möbl. Zimmer, schöne Lage, für mäßigen Preis per sofort oder später zu vermieten. Gest. Off. unter M. H. 32 in der Exped. d. Bl. niederzul.

Verh. Kutscher mit prima Zeugnissen, in Garten- u. Landwirtschaft erfahren, sucht Stellung. Off. unter H. K. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ich suche für das Jahr 1899 zwei zuverlässige Pferdeknechte bei hohem Lohn. William Jönckhen, Reichardt.

Hohle Zähne

erhält man dauernd in gutem brauchbaren Zustande durch Selbstplombiren mit Künzels flüssigem Zahnkitt. Flaschen à 50 Pf. bei: Apotheker G. Weigner in Dippoldiswalde und Bruno Herrmann in Schmiedeberg.

Sonnabend und Sonntag frischen ff. Erntefest-Kuchen. (Nepfel- u. Pfäumentuchen, Eiersecke u. s. w.)

ff. Mandelbäben empfindet Bäckermeister B. Gietzolt.

Lachsheringe, frisch, empfindet Hermann Müller, Freiburger Straße und am Markt 77.

ff. Sauerkraut empfindet Hermann Müller, Freiburger Str. und am Markt 77.

Reinen, widerstandsfähigen Roggen zur Saat, à Str. M. 7.50 hat abgegeben Raumann, Beerwalde.

Zum Erntefeste ausgezeichnet, frisches Mastrindfleisch, sowie Kalb- und Schweinefleisch empfiehlt Aug. Heinrich.

Von heute Freitag ab empfiehlt stets frisch geräucherte u. marinierte Heringe. Martin Schmidt.

Phosphor-Pillen Gift-Hafer

(Strychnin Saccharin Hafer) zum Vergiften der Feldmäuse, empfiehlt in stets frischer und höchst wirksamer Qualität Apotheke Dippoldiswalde.

Heute Vormittag 1/11 Uhr verschied sanft in festem Gottvertrauen nach langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden unsere innigst über alles geliebte Mutter, unsere gute Schwester und Großmutter

**Frau Wwe. Henriette Hirschbach.**

Um Alles Beileid bittet

Dippoldiswalde, den 16. September 1898.  
im Namen aller Hinterbliebenen  
Emma Hirschbach.

**Ein kleiner Leiterwagen**  
ist einem Kinde abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben bei **Kämer, Altenb. Str.**

**Frisches Rind-, Kalb-, Schweine- und Schöpfenfleisch, sowie verschiedene Sorten frische Wurst und Würstchen empfiehlt**  
**Reinhard Pretzsch,**  
Herrengasse Nr. 92.

**Aepfel verkauft** Ida verw. Müller, Weißgerberei.

Kräftig und fein schmeckende

**gebr. Kaffee's,**  
in allen Preislagen, das Pfd. von 90 Pf. an, empfiehlt  
**Johannes Richter,**  
Altenberger Str., Ecke Freiburger Str.

**Pa. russisches Maschinenöl,**  
säurefrei und nicht harzend, vorzüglich für Drehmaschinen, empfiehlt **Rich. Niewand.**

**Ein Pferd,**  
 **Fuchs-Baluch, 6 Jahr alt, sehr schönes Pferd, garantiert fehlerfrei, verkaufe, nur weil für meine Zwecke zu schwer, preiswerth. Otto Rothenburg, Raundorf b. Schmiedeberg, Ergeb.**

**Schöne starke Ferkel**  
hat abzugeben **Otto Kühne, Duohren.**

**Ein vierräderiger Handwagen**  
(tafelartig) steht zum Verkauf im **Gasthof zu Malter.**

**Ein Rollwagen,**  
mit Brettern ausgeklappt, ist billig zu verkaufen **Sadisdorf Nr. 31 b.**

**20 Stein-Ruhtröge**  
sind billig zu verkaufen Erbgericht Reinholdshain.

# Brennholz

gibt ab **Haidemühle Wendischcarsdorf.**

**Wer inseriert** beachte Folgendes:  
1. Die Abonnentenzahl; kein wirklich vielgelesenes Blatt wird dieselbe verschweigen. 2. Den Leserkreis; nur unter dem Verkaufkräftigen Publikum hat das Annonciren Werth. 3. Den Preis der Anzeigen; das Verhältniß desselben zur Verbreitung und gegenüber anderen Publikationsmitteln. 4. Die typographische Ausstattung; übersichtliches Arrangement, sauberer Druck und leichte Handlichkeit eines Insertionsorgans sind wesentliche Förderer des Erfolgs von Anzeigen. 5. Tausende werden durch unzuverlässige Annonciren jährlich nutzlos ausgegeben; und doch, wer anzeigt, **will verdienen.**

**Visitenkarten**  
liefert in eleganter Ausstattung  
die **Buchdruckerei von C. Jehne.**

## An unsere geehrten Inserenten.

Um erhöhter Anhäufung der vielen kleinen offenen Konten zu begegnen, bitten wir die Gebühren für die Inserate (13 Silben = eine kleine Zeile) von hier und auswärts **möglichst bei Aufgabe entrichten oder in Briefmarken beifügen zu wollen.**

Die stetig wachsende Auflage unseres Blattes bedingt, daß kleinere Inserate thunlichst bis **spätestens 10 Uhr Vormittags**

zur Abgabe an unterzeichnete Geschäftsstelle gelangt sein müssen, sofern solche noch in der am Abend erscheinenden Nummer Aufnahme finden sollen. — Wir machen aber ganz ausdrücklich darauf aufmerksam, daß wir eine Garantie für das Erscheinen eines Inserates in der nächsten oder sonst einer vorher bestimmten Nummer nicht übernehmen können.

Ferner ist es in eigenem Interesse derjenigen werthen Inserenten, die **grössere Geschäfts-Inserate** an uns abzugeben geneigt sind, gelegen, dieselben rechtzeitig, wenn thunlich noch am **Nachmittag vorher**, in unsere Hände gelangen zu lassen.

Die Expedition der „**Weißeritz-Zeitung**“.

Zur  
**Anfertigung von Drucksachen jeder Art**  
empfehlen sich die  
**Buchdruckerei von Carl Jehne**  
Dippoldiswalde  
und stellt bei eleganter zweckentsprechender Ausstattung  
und prompter Lieferung reelle Preise.

**Frisches Rind- Kalb- und Schweinefleisch, sowie versch. Sorten Wurst und Aufschnitt, f. Schinken, roh u. gekocht, f. Brühwürstchen und warme Knoblauchwurst** empfiehlt  
**Oscar Straßberger, Freiburger Str. 238.**

**Restaurant zum Steinbruch.**  
Nächsten Sonntag, zum Erntefest, ladet zu selbstgebackenen Kuchen und Kaffee freundlich ein **Hugo Herrmann.**

**Gasthof Berreuth.**  
Sonntag, den 18. September, zum Erntefest

**Tanzvergügen.**  
 Anfang 4 Uhr. Tour 5 Pfg.  
Gegen 10 Uhr:

**Große Festpolonaise,**  
wozu ergebenst einladet **Herm. Hantske.**

**Gasthof Reinholdshain.**  
Nächsten Sonntag, zum Erntefest  
**Ballmusik,**  
wozu freundlichst einladet **H. Kunath.**

**Goldn. Hirsch, Reinhardtsgrimma.**  
Sonntag, den 18. September, zum Erntefest  
fest von Nachmittag 4 Uhr an  
**Ballmusik,**  
wozu freundlichst einladet **Bruno Vogler.**

**Gasthof Ulberndorf.**  
Sonntag, den 18. Septemb., zum Erntefest  
**starkbesetzte Tanzmusik,**  
(Anfang 4 Uhr Nachmittag)  
wozu freundlichst einladet **S. Espig.**

**Haidemühle Wendischcarsdorf.**  
Sonntag, den 18. September, zum Erntefest, empfehle meine geräumigen Lokalitäten zur freundl. Benutzung un' werde mit **vorzüglichen Speisen und Getränken, sowie selbstgebackenen Kuchen m. Kaffee** bestens aufwarten und lade freundlichst ein. **Albert May.**

**Tellkappe' Ripsdorf.**  
Sonntag, den 18. September,  
**Tanzmusik**  
 im neu parquettirten Saale.  
Es ladet freundlichst ein **B. Schulze.**

**Männergesangverein.**  
Heute Sonnabend, Abends 1/9 Uhr,  
**General-Versammlung**  
im Vereinslokal.

Auf die Sonntag, den 18. d. M. stattfindende **außerordentliche Versammlung der Schmiede-Innung** werden die Beteiligten nochmals aufmerksam gemacht.  
**Carl Blümel, Obermeister.**

# Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 109.

Sonnabend, den 17. September 1898.

64. Jahrgang.

## Gedenktage für 1898.

Zum 70. Geburtstag und 25jähr. Regierungsjubiläum König Alberts von Sachsen.

17. September.

1847. Prinz Albert wird zum Hauptmann befördert.

18. September.

1870. † Prinzessin Amalie.

19. September.

1870. Ankunft der Waas-Armee vor Paris.

## Der Anarchismus und seine Bekämpfung.

Die anarchistische Schreckensthat von Genf, unter deren erschütternden Eindruck die civilisirte Welt noch immer steht, hat erneut die allgemeine Aufmerksamkeit jener im Dunkeln schleichenden internationalen Verbrecherrotte zugeleitet, die unter dem Namen der Anarchisten nun schon seit Jahrzehnten bald hier bald dort Gemeine ihrer unheimlichen Existenz giebt. Der elende Nordbube, dem die edle Kaiserin Elisabeth von Oesterreich zum Opfer fiel, hat sich selbst vor dem Genfer Untersuchungsrichter als Anarchist und überzeugten Anhänger der „Propaganda der That“ bekannt, mit frechem Cynismus sich hierbei des Gelingens seines schändlichen Verbrechens rühmend, ja, er scheute sich sogar nicht, offen die Erwartung auszusprechen, daß er durch sein Vorgehen ein wirkames Beispiel für seine anarchistischen Gefinnungsgenossen gegeben habe. Da ist's denn nur ganz erklärlich, wenn man fast auf allen Seiten erneut die Forderung erhebt, daß dem gemeingefährlichen anarchistischen Treiben, welches immer wieder solche menschlichen Bestien, wie wir sie wieder in dem Italiener Luccheni sehen, erstehen läßt, endlich einmal energisch entgegengetreten werde, und zwar von den europäischen Regierungen vereint, weil sich nur auf internationalem Wege eine wirksame Bekämpfung des internationalen Charakter tragenden Anarchistenthums erreichen lassen würde. Zum ersten Male wurde dieser Ruf 1881 kurz nach dem durch Anarchistenhände herbeigeführten gewaltsamen Tode des Kaisers Alexander II. von Rußland nachdrücklich erhoben, der deutsche Reichstag war es, der damals fast einstimmig den Antrag auf Einberufung einer internationalen Conferenz behufs Vereinbarung von Maßnahmen gegen den Anarchismus annahm. Die Conferenz fand auch, nachdem sich die Reichsregierung der Sache angenommen hatte, statt, aber ihr Resultat blieb weit hinter den gehegten Erwartungen zurück, die Vertreter der einzelnen Regierungen vermochten sich nur über gewisse gemeinsame grenzpolizeiliche Maßnahmen, welche zur Eindämmung des anarchistischen Treibens getroffen werden sollten, zu verständigen, in der Praxis blieben indessen selbst diese unzulänglichen Vereinbarungen unausgeführt. In der Folge sind dann noch mehrmals Versuche gemacht worden, eine internationale Verständigung gegenüber den Anarchisten zu erzielen. Schließlich blieb jedoch Alles beim Alten. Es läßt sich nun allerdings nicht verkennen, daß ein internationales Vorgehen zur Bekämpfung des anarchistischen Schreckens seine besonderen Schwierigkeiten aufweist, welche vornehmlich darin wurzeln, daß jeder betheiligte Staat seine Hoheitsrechte bis zu einem gewissen Grade denjenigen der Gesamtheit der vereinigten Regierungen unterzuordnen hätte, es ist dies ein Punkt, welcher erneuten Versuchen zur gemeinsamen Abwehr der anarchistischen Gefahr immer wieder die größten Hindernisse entgegenstellen würde. Aber schließlich wäre zur Erreichung des gewollten Zweckes

ein verbindlicher diplomatischer internationaler Vertrag wohl auch gar nicht nötig, es würde vielleicht schon ein einfaches Uebereinkommen zwischen den Polizeiverwaltungen der einzelnen Länder zur Verhinderung der bisherigen Freizügigkeit der Anarchisten durch diskretionäres Eingreifen der Polizeibehörden genügen. Wenn 1881 selbst dies nicht erreicht werden konnte, so darf letztere Erfahrung nicht vor Erneuerung des Versuches zur Herbeiführung gewisser internationaler Vereinbarungen rein polizeilicher Natur gegenüber den durch die Länder schweifenden Vertreter der anarchistischen Wahnsinnsidee abschrecken. Ist es aber einmal gelungen, die Freizügigkeit der Anarchisten einzuschränken, dann erwächst den einzelnen Ländern die Pflicht, „ihre“ Anarchisten möglichst scharf zu überwachen, eine Verpflichtung, die namentlich Italien nicht genug anempfohlen werden kann, erfahrungsmäßig stellt gerade dieses Land den verhältnismäßig größten Prozentsatz zu den Mitgliedern der internationalen anarchistischen Verschwörerrotte. Gewiß würde eine rücksichtslose Ausweisung aller als Anarchisten verdächtigen oder gar als solche bekannten ausländischen Personen nach ihren Heimathsländern seitens aller civilisirten Staaten noch immer keine absolute Sicherheit gegen neue anarchistische Verbrechen gewähren. Aber die absolute Verhinderung weiterer anarchistischer Gräueltaten liegt eben überhaupt außerhalb des Bereiches menschlichen Willens und Könnens, und so öllien sich die Staaten wenigstens entschließen, durch Schritte, wie sie angedeutet, die Gemeingefährlichkeit der anarchistischen Verbrecherbande für Alle und Jeden auf ein gewisses Maß herabzumindern.

## Es lebe der König!

(Schluß.)

Es war ein Moment der höchsten Gefahr. Auf allen Seiten waren wir von den Feinden umringt. Nur ein rascher Entschluß vermochte uns zu retten. Mit lautem Hurrah stürzten wir auf den ungerügten Haufen der Dorfseinswohner los. Diefem Angriff hielten sie nicht Stand, sie warfen die Waffen fort und entflohen in alle Winde. Der Weg war frei und im Eilmarsch, die Geschütze in unserer Mitte, durchzogen wir das Dorf, um uns an der entgegengesetzten Seite in einer guten Stellung festzusetzen.

Wo waren unsere Dragoner geblieben? Wir hatten keine Zeit gefunden, uns nach ihnen umzuschauen; nur gehört hatten wir die schmetternden Trompetensignale und das jauchzende Hurrah der attackirenden Schwadronen.

Jetzt sahen wir sie über das Feld dahinjagen im heftigen Handgemenge mit feindlichen Chasseurs. Ein Infanteriebataillon hatten sie überritten, als sie von den plötzlich hervorbrechenden Chasseurs in der Flanke angegriffen wurden. Bis zum Tode erschöpft von den beiden Attacken vermochten sie dem Choh der feindlichen Reiter nicht mehr zu widerstehen, sie sturzten zurück, sie zerstreuten sich über das vertheilte Gefilde.

Da donnerten unsere Geschütze aufs Neue in die Reihen der französischen Chasseurs, die sich schon Steger glaubten und sich zu weit vorgewagt hatten. Sie kugelten, warfen ihre Pferde herum und verschwanden hinter dem Walde.

Der Feind wagte nicht aus dem Walde zu debouchiren. Nur durch einige Granaten suchte er uns zu beunruhigen. Aber auch sein Artilleriefener ver-

stummt bald und tiefe Stille ruhte auf dem Felde, dessen weißschimmernde Decke von zahlreichen dunklen Punkten unterbrochen wurde, den Todten und Verwundeten, die der heftige Kampf gekostet hatte.

Wir warteten auf weitere Befehle von dem Obersten. Die Sonne hatte die Wolken durchbrochen. Ein klarer, blauer Winterhimmel wölbte sich über der glitzernden, schimmernden Erde. Wir sahen, wie der Oberst langsam über das Feld ritt, eine kleine Anhöhe hinan. Er saß zusammengesunken im Sattel, schlief hing der Arm herab, dessen Hand noch den Säbel hielt. In unserer Nähe zog er die Zügel an, das Pferd stand still und beugte tief das Haupt; dichter Dampf stieg von dem erschöpften und durchnässten Thiere auf.

Der Oberst reckte sich empor. Sein Antlitz war fahl, wie das eines Todten.

„Trompeter, zum Sammeln geblasen!“

Der Stabstrompeter setzte die Trompete an die Lippen und schmetterte das Signal scharf und deutlich in die helle, klare Winterluft hinaus. Ein Schimmer der stolzen Freude glitt über das fahle Antlitz des Obersten, in seinen Augen bligte es auf, mit einem gewaltigen Rud reckte er den Säbel empor. Und über das Feld herbei kamen die Dragoner — einzeln, in kleinen Trupps, verwundet, blutend, die Pferde lahm und hinkend, ja selbst reiterlose Pferde sammelten sich um den Oberst, der noch immer mit emporgerichtetem Säbel im Sattel saß und den verhallenden Klängen des schmetternden Signals lauschte.

Plötzlich zuckte er zusammen und sein Arm sank herab. Er schien im Sattel zu wanken, sein Adjutant stützte ihn; die Offiziere und Dragoner undrängten ihn. Da raffte er sich noch einmal empor und blickte auf zur strahlenden Sonne.

„Kameraden — es ist zu Ende — wir haben den Befehl erfüllt — unser letzter Ritt führte uns bis jenseits des Waldes — Adjutant, Sie wissen, was zu melden ist . . .“

„Zu Befehl, Herr Oberst.“

„Melben Sie es den Kommandirenden —“

„Herr Oberst . . .“

„Rit mit ih's aus — Kameraden, lebt wohl — es lebe der König!“

Mit gewaltiger Anstrengung reckte er den Säbel empor.

„Es lebe der König!“ hallte es jauchzend zurück — dann knickte der alte Soldat wie vom Blitz getroffen zusammen und sank aus dem Sattel, von den Armen mehrerer Offiziere unterstützt.

Sankt legten sie ihn nieder. Noch einmal schlug er die Augen auf, ein flüchtiges Lächeln irrte über die bageren Wangen, dann reckte er sich, atmete tief auf, ein Zittern — ein Strecken — es war vorbei — ein tapferes Herz hatte aufgehört zu schlagen.

Nach kurzer Zeit tratet wir den Rückmarsch an. Der Tod des alten Reitermannes hatte auf uns Alle einen tiefen Eindruck gemacht. Aber aufatmend blickten wir zur Sonne empor, die jetzt in glänzender Reinheit vom wolkenlosen Himmel niederstrahlte, und in unseren Herzen hallte d.r letzte Ruf des tapferen Kriegers nach, mit dem er in den Tod gegangen; „Es lebe der König!“

## Sparkasse zu Höckendorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 18. Sept., Nachmittags von 1/2 bis 6 Uhr.

## Arbeiter

werden angenommen. Alte Ziegelei Hausdorf.

## Ein Hausdiener,

der auch Gartenarbeit verrichtet, gesucht. Altes Forsthaus Bärenfels, Pension Burger.

## Alten Hafer

habe ich noch einige hundert Centner abzugeben.

Louis Schmidt.

Eine möblirte Wohnung, best. in Stube und Schlafkammer, ist an einen Herrn zu vermieten. Zu erfahren i. d. Exped. d. Bl.

## Heirath.

Jg. Geschäftsmann, 25 Jhr., sucht d. Bekanntschaft eines ehrenh., soliden Mädchens behufs baldiger Verheirathung. Gw. Vormögen erwünscht. Geehrte Fräul., welche diesem reell. Gesuch Vertrauen schenken wollen, werden geb., Off. möglichst m. Photogr., welche sof. retournirt wird, u. P. P. 100 i. d. Exp. d. Bl. niederz.

Jüngere wie ältere Leute zum Rasiren und Poliren sucht Filiale d. Sächs. Holzindustrie in Dippoldiswalde.

## 100 Erdarbeiter

zu aushaltender Arbeit für Schlenkenbau in Deuben sucht sofort A. Löffler, Ingenieur.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat,

## Fleischer zu werden,

kann sofort oder später in die Lehre treten bei Karl Appelt, Fleischermeister, Glashütte.

## Ein mittelljähriges Pferd und ein zweijähriger Zugochse

sind zu verkaufen in Reinhardtsgrimma Nr. 10.

### Nachlassversteigerung.

Montag, den 19. September d. J., von Nachmittags 2 Uhr an, sollen die zum Nachlass des verstorbenen Gutsbesizers Robert Fuchs gehörigen Gegenstände als:

Möbels, Kleidungsstücke, Stuhl-, bauerhandwerkzeug, darunter eine gute Hobelbank und eine Parthie Schraubzwingen, Steinbruch-Inventar und verschiedenes Andere im Nachlassgute Br.-Cat.-Nr. 11 Großsölsa meistbietend versteigert werden.

Großsölsa, den 11. September 1898.  
Die Ortsgerichten.

Seiden- und Mechanik-hüte, Herren- und Knaben-Filz-hüte in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.  
Albin Reichel, Markt 23.

Beste Zeit zur Einlagerung von Kohlen ist jetzt, ich empfehle:

➔ beste böhmische Braunkohle à Str. 33 Pfg.

➔ beste burgker Steinkohle à Str. 90 Pfg.

Der Preis für den Hektoliter burgker Steinkohlen stellt sich auf 1 Mt. 50 Pfg. Anfuhr pro Centner 5 Pfg., bei größeren Abnahmen waggonpreise. Stein- und Braunkohlen waggonweise nach jeder Bahnstation unter Berechnung billigen Preises.

Aufträge nehmen die Herren Kaufleute: Hermann Richter, Oberthorplatz, Bruno Scheibe und Richard Riewand entgegen und werden promptest und ohne Preisaufschlag ausgeführt.

Hochachtend

**Oswald Lotze,**  
Getreide- und Kohlengeschäft Dippoldiswalde.

1898er ff. neue Braunschweiger Gemüse-Conserven, darunter  
Va. Stangen- u. Schnittspargel,  
" ff. junge Erbsen,  
" Schnitt- u. Brechbohnen,  
sowie Steinpilze

in 1/4, 1/2, 3/4, 1 kg Dosen empfiehlt  
Wilb. Dresler, Markt.



Seidel & Haumann's Nähmaschinen

sind durch das verwendete Material, die feine Ausstattung und den leichten Gang

weltberühmt! Sie zeichnen sich vor allen anderen durch saubere Zuführung, größte Robustheit, und jahrelange Haltbarkeit aus. Dieselben empfiehlt unter reeller Garantie zum niedrigsten Fabrikpreis — Reparaturen schnell und gut.

**Ernst Wilh. Fischer,**  
Dippoldiswalde, Oberthorplatz 144, I.

**Roburit I**  
Sicherheits-Sprengstoff!

Fünfstache Wirkung des Pulvers, explodirt nur durch besonders präparierte Zündpatronen, verkauft Entfangsberechtigten billigt

**Gustav Jäppelt Nachf.**  
(Carl Heyner.)



**Brillen**  
u. Klemmer, sowie alle opt. Art. ganz besonders billig bei  
Hrm. Herschel, Brauhofstr. 310.



**Zu Erntegeschenken**  
empfehle  
**Kleiderstoffe**  
in jeder Preislage,  
wollne u. halbwollne Rockzeuge,  
**Hemdenbarchente**

und  
**Bettzeuge**  
in größter Auswahl.  
**Richard Heinrich.**



Unter den größten Seidenwaaren-Specialgeschäften Deutschlands ist seit 24 Jahren das Seidenhaus Wilh. Nantitz, Postlieferant, Dresden, Prager Straße 14, die beste Bezugsquelle für Seidenstoffe, Sammete, seid. Schürzen, Tücher u. Chales. Man findet dort

**Seiden-Stoffe**  
für Braut-, Hochzeits- und Gesellschaftskleider, Blousen- und Besatz in reichster Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten Arten, bei sehr billigen Preisen und mit Garantie für gutes Tragen. Bei Angabe des Gewünschten werden Proben franco zugesandt.

Seidenhaus Nantitz, Dresden, Prager Straße 14.

**Haarwuchs untrüglich fördernd, Haarboden kräftigend u. reinigend, Schuppenbildung verhindernd**  
wirkt bei dauerndem Gebrauch sicher  
**H. Knauth's echtes, aufrichtiges Arnica-Haaröl**  
mit gesetzl. geschützter Etikette. Fläschchen zu 50 u. 75 Pf. Allein echt in Dippoldiswalde bei Herm. Lommatzsch, Reinhardtsgrimma bei Georg Vogel, Schmiedeberg bei Bruno Herrmann.

**Geheime** Hals- und Hautkrankheiten, Weißfluß, Bleichsucht, Magen-, Hämorrhoidal- u. Blasenleiden, Bettlägerien, Flechten jeder Art, Drüsenentzündungen (Kropfe), alte Wunden, treibsähnliche Leiden, offene Weinschäden, Salzfäule, Krampfadergeschwüre u. Folgen der Onanie behandelt **Wittig** in Dresden-U., Scheffelstr. 29, II. Zu sprechen täglich von 9-3.

**Sophas, Kanapees**  
empfehle in größter Auswahl  
**C. Nitzsche,** Riemer, Dippoldiswalde.  
Matrassen werden nach jedem Maße schnell und billig gefertigt.

**Apffel, à Meße 30 Pfg.,**  
verkauft **Carl Fischer,** Nieder-Reichstädt.

Dippoldiswalde, 17. Septbr. Gegen Flöhe, Schnaken, Schwaben, Ruffen, Wanzen und Fliegen **kauft** nur Lahr's Dalma. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Hunderte von Dankschreiben. Nur allein acht zu haben in versiegelten Flaschen zu 15-30 und 50 Pfg., Staubbeutel 15 Pfg. in Dippoldiswalde bei Wilb. Dresler, am Markt, und in der Drogerie zum Elefanten.

**Atelier**  
für  
künstl.  **Zähne.**

Künstliche Zahnerfassungsstücke, sowie ganze Gebisse werden unter Garantie der Halt- und Brauchbarkeit, den natürlichen Zähnen täuschend ähnlich, bei solider Ausführung und mäßigen Preisen in Kautschuk und Metall angefertigt.

Umarbeitung nicht passender Gebisse, Reparaturen prompt und gut.

Spezialität: abbehbare Brückengebisse (Gebisse ohne Gaumenplatte) Deutsches Reichspatent Nr. 93 522, Plombirungen, Zähne reinigen, Nervtödtten, Zahnextraktionen, auf Wunsch schmerzlos.

Zähne von 2 Mark an.

Einzeltaxation gern gestattet.

**Emil Schwarz,** Zahntechniker,  
Dippoldiswalde, Herrngasse 86.

**Sultan-rosinen,**  
Pfund von 42 Pfg. an,  
**kleine Rosinen,**  
Pfund von 28 Pfg. an,  
**große Rosinen,**  
Pfund von 34 Pfg. an,  
**feinste Margarine,**  
Pfund 62 Pfg.,

➔ **Citronat,** ➔  
Pfund 60 Pfg.,  
Mandeln, Citronen, Citronenöl,  
Vanille, Vanillin  
empfiehlt

**Glashütte. Franz Fiedler.**

Preisgekrönt!



von E. Musche, Cöthen  
ist anerkannt die vorzüglichste Wische der Gegenwart. Erzeugt mit wenig Bürstenstrichen einen prachtvollen, tief-schwarzen und blendenden Glanz, schmeißt das Leder und verbraucht sich äußerst sparsam. — Nur echt in rothen Dosen à 10 und 20 Pfg. bei:

Herm. Lommatzsch, Dippoldiswalde, Rich. Weyrauch, Kipsdorf, Bruno Herrmann, Schmiedeberg.

**Wohlfahrts-Lotterie**  
zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.  
Allerhöchst genehmigt d. Deutschen Kolonial-Gesellschaft und dem Deutschen Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien.  
16870 Geldgewinne zusammen  
**575,000 Mk**  
Hauptgewinn **100,000 Mk**  
**50 000, 25 000, 15 000,**  
2 à 10,000 — 20,000 | 150 à 100 — 15,000  
4 à 5,000 — 20,000 | 600 à 50 — 30,000  
10 à 1,000 — 10,000 | 16,000 à 15 Mark —  
100 à 500 — 50,000 | 240,000 Mark.  
Ziehung im Saale d. Kgl. Preuss. Staats-Lott.  
**Loose dieser Kolonial-Lotterie**  
à **M. 3.30** (einschl. Reichstemp., Porto und Liste 20 Pfg. extra, allerorts zu haben und zu beziehen durch das General-Debit.)  
**Ludwig Müller & Co.,**  
Bank-Geschäft  
Berlin C., Breitestrasse 5.  
München — Nürnberg — Hamburg.

### Landwirthschaftliche Schule zu Freiberg.

Die Eröffnung des diesjährigen Unterrichtskurses findet **Dienstag, den 18. Oktober, Vormittags 10 Uhr, statt.** Anmeldungen zu demselben nimmt entgegen und jede weitere Auskunft ertheilt gern **Dr. Kohlschmidt, Direktor, Humboldtstraße 3, II.**

### Landwirthschaftliche Schule zu Meissen.

Der diesjährige Winterkursus beginnt **Dienstag, den 18. Oktober.** Anmeldungen für denselben nimmt entgegen und jede gewünschte Auskunft ertheilt der Direktor **A. Endler.**

### Dreschmaschinenöl, Centrifugenöl

billigt bei **Herrn Lommatzsch,**  
Drogerie zum Elefanten, Dippoldiswalde, am Markt.

Kleiderstoffe.

Den Eingang sämtlicher

# Herbst- u. Winter-Neuheiten

von Kleiderstoffen und Konfektion  
in außergewöhnlich reichhaltiger Auswahl zeigt hierdurch ergebenst an

## Wilhelm Thierbach,

Dresden, König-Johannstraße 4.

Inhaber: **Wilhelm Thierbach** und **Paul Zieger.**

Musterfendungen nach auswärts franko.

Konfektion.



Seidenstoffe.



Leinwand u. Halbleinwand

### Milchenträhler „Fram“.



Einfachste, beste und billigste Centrifuge der Gegenwart. Keine Reparaturen. Vollständig geräuschloser Gang. Spielend leichte Handhabung. Bequeme Reinigung. Schärfste Entrahmung. Keine Befestigung am Fußboden.

Der „Bund der Landwirthe“ empfiehlt den Milchenträhler „Fram“ als beste und vollkommenste aller bestehenden Handcentrifugen. — Preislisten u. s. w. nebst weiterer Auskunft auf Wunsch gratis und franko von **Freiberger Maschinenfabrik Fuchs u. Kunze.**

### Tod allem Ungeziefer

durch **Braidich's überseeisches Pulver**, welches, bedeutend stärker als viele andere Insektenvertilgungsmittel, nicht nur betäubt, sondern sofort tödtet. Wer daher mit Anderem keinen Erfolg hatte, probiere dieses vorzügliche, sicher wirkende Mittel. — Dosen à 30 Pfg. 60 Pfg. und 1 Mk. 50 Pfg. in der Apotheke zu **Dippoldiswalde.**

### Pfund's Condensirte Milch

von jahrelanger Haltbarkeit für **Haushaltungs- und Küchenzwecke**, sowie für **Bäcker** und **Conditoreien** unentbehrlich, in **Blechdosen**, welche ohne Messer und Scheere geöffnet werden, empfehlen

Dresdner Molkerei: **Gebrüder Pfund.**

Hauptkontor: **Bautzner Strasse 79.**

Zu haben in **Dippoldiswalde:** Apotheker **H. Meissner**, in den Drogerien **W. Dressler, H. Lommatzsch, Rich. Niewand** und in der Colonialwaarenhandlg. **H. A. Lincke**, in **Kipsdorf:** Drogerie **H. Weyrauch**, Colonialwaarenhdlg. **M. Holfert**, in **Schmiedeberg:** Drogerie **Bruno Herrmann.**

### Düngereport-Gesellschaft zu Dresden.

**Fäcaljauche** pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit **Mk. 15,00**  
Bon 1. Mai a. c. ab erfolgt die Frachtberechnung für Fäcaljauche in unserem Kesselwagen mit 20% unter dem Rothhandtarif für Düngemittel.  
**Cloake** pro Lowry 10000 kg = 45 Fass mit . . . **Mk. 28,00**  
**Pferdedünger** pro Lowry 10000 kg . . . . . **Mk. 35,00**  
**Kahldünger** pro Lowry 10000 kg . . . . . **Mk. 55,00**  
Landwirthschaftliche Vereine und **Wiederverkäufer** bei Abchlüssen extra **Rabatt.**

ab Dresden.

**Prekta-Fahrräder,**  
elegant, dauerhaft u. sehr leicht laufend, sowie  
**Glückauf-Mäder,**  
sehr dauerhafte Maschinen, auch mehrere gebrauchte, empfiehlt  
**Paul Wolf, Höckendorf.**

Auch werden Reparaturen aller Art angenommen.

### Zur Pferdepflege

empfehle ich meine vielseitige Auswahl von **Kartätschen** in den besten und billigsten Qualitäten, **Mähnen- u. Schmierbürsten, Pferdewedeln, Kämmen, Schwämmen**, ferner **Plüsch- und Kleiderbürsten**, sowie **Peitschen, Peitschenriemen** und **Schmigen** einer gütigen Beachtung.

**C. Nitzsche, Riemer.**

Pferdehaare kaufe ich zum höchsten Preis.

### Weltberühmt

als **bester und billigster**  
**Fussbodenanstrich** ist

## Gündel's Bernstein-Fußboden- Oellack

mit Farbe. — Zu haben in Büchsen à 1 Liter Inhalt **Mk. 2.** — bei **Gustav Jäppelt Nachf.** und **Hermann Lommatzsch, Dippoldiswalde.**

Nachdruck verboten!

### Italien gewesen!

Von der Reise kommt zurück  
Ein Berliner voller Chic;  
Als man fragt, wo er gewesen,  
Sagt er: „War zuerst in „Dräsen“  
Und dann sog mein claffisch' Sinn  
Mich abwärts nach Italien hin“.  
Nun, der Mann hat nicht gelogen,  
„Chic“ bei „Goldner Eins“ bezogen  
Und ging dann, wie fremder Brauch,  
Zum italienischen Döckchen auch,  
Wacht beim Schröder'schen Concerte  
Im „Berliner Blau“ Offerte.

- Paletots,** Mk. 7 1/2, 10, 15 und höher.
- Herren-Anzüge,** Mk. 6 3/4, 9, 14, 20 und höher.
- Burschen- und Knaben-Anzüge,** Mk. 1 1/2, 2 1/2, 4, 6, 8 und höher.
- Einzeln Gosen,** Mk. 1, 1 1/4, 2 1/2, 4, 5 und höher.
- Jacketts und Toppen,** Mk. 3, 4 1/2, 6 1/2, 8 und höher.

Dresdens vortheilhaft. Einkaufsquelle für fertige Herren- und Knaben-Garderoben.

## „Goldene Eins“

(Inh.: **Georg Simon.**)

1., 2. u. 3. Etage. **1 Schloss-Str. 1** 1., 2. u. 3. Etage.

Frack-Verleih-Institut.



# Zuchtkühe (beste Qualität)

Von Montag, den 19. d. Mts. ab stelle ich wieder circa 30 Stück (hochtragend und frischmelkend) unter Garantie und günstigen Zahlungsbedingungen preiswerth bei mir zum Verkauf. Treffe Sonntag Nachts damit ein.

**Hainsberg.**

**E. Kästner.**

## Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres unvergesslichen Vaters, Bruders, Schwieger- und Großvaters

**Hermann Hofmann**

drängt es uns, Allen den herzlichsten Dank abzustatten. Besonderen Dank Herrn Dr. Schellhorn für sein eifriges Bemühen, uns den Theueren am Leben zu erhalten. Dank Herrn Pastor Widemann für seine trostreichen Worte am Grabe. Dank Herrn Kantor Burgardt für seine erhebenden Trauergefänge. Dank Herrn Baumeister Reif und Allen, Allen für den reichen Blumenschmuck und für das Geleite zur letzten Ruhestätte.

Ruppendorf und Höckendorf.  
Die tieftrauernden Hinterlassenen.

## Herzlicher Dank.

Für die vielen Beweise der Theilnahme und für den schönen Blumenschmuck bei dem Begräbnisse unserer guten Mutter

**Henriette Kästner**

sagen wir hierdurch Allen unseren herzlichsten Dank. Die aber, liebe Mutter, ruhen wir noch ein „Gabe Dank“ und „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.  
Elenb, den 15. September 1898.

Die trauernden Hinterlassenen.

Gesucht für sofort oder später ein ordentl.

## Hausmädchen,

welches sich zum Bedienen der Gäste eignet, und ein arbeitsamer, nüchtern

## Hausdiener

in Hotel „Galali“, Rippdorf.

## 100 bis 150 Liter Milch

werden zum 1. Oktober gesucht.  
Näheres bei **Joseph Buhl**, Dresden, Freiburger Straße 73.



Ein frischer Transport hochtragender u. frischmelkender Kühe mit Kälbern

stehen von heute an wieder preiswerth zum Verkauf.  
**Moritz Siegelt, Bärenstein.**

Zur Lieferung von

## Portland-Cement

nur bester Qualität empfiehlt sich  
**Cementwaarenfabrik von A. Liebel.**

## Polysulfid!

Mittel für Wasch-, Bleich- u. Reinigungs-zwecke durch Einwirkung von löslichen Schwefelverbindungen — à Packet 18 Pfg. — bei

**Hermann Lommagisch,**  
Dippoldiswalde.

## Gasthof Borlas.

Nächsten Sonntag, den 18. d. M.,

zum Erntefest

starkbes. Ballmusik.

Dazu ladet freundlich ein  
**Emil Doppelt.**

## Gasthof Oberfranendorf.

Sonntag, den 18. September, zum Erntefest, starkbesetzte Ballmusik.  
Es ladet freundlich ein **A. Hermann.**

## Nervenleidenden

gibt ein Geheilter aus Dankbarkeit kostenlos Auskunft, wie sein Leiden beschaffen war, und wodurch er gesund geworden.

**W. Liebert, Connowitz i. S. Nr. 521.**

## Restaurant

## Reichskrone Dippoldiswalde.

Sonntag, den 18. September, zum Erntefest, **feine Ballmusik.**  
Anfang 6 Uhr,

wozu freundlichst einladet **W. Belger.**

## Schützenhaus Dippoldiswalde.

Sonntag, d. u. 18. September, zum Erntefest!

## = Ballmusik =

7—11 Uhr Tanzverein 7—11 Uhr.

Herren 60 Pfg. Damen 20 Pfg.

Schinken in Brodteig und selbstgebackenen Kuchen.

Dazu ladet freundlichst ein **D. Biehler.**

## Gasthof Niederfranendorf.

Sonntag, den 18. September, zum Erntefest, starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **Clemens Barth.**

## Theater Gasthof Niederpöbel.

Heute Sonntag

2 grosse Vorstellungen.

Nachmittags 3 Uhr große Kindervorstellung.

Abends 8 Uhr: „Der verzauberte Prinz“ oder

„Kasper, der lustige Fischer“.

Hierauf großer Ball, à Tour nur 5 Pfg.

Es lad. ergeb. ein Zentsch, Saitw., Apel, Theaterbes.

## = Gasthof Oberhäslich. = Tanzmusik, =

Sonntag, zum Erntefest, v. 4 Uhr an,

wozu freundl. einl. **Hugo Leuterich.**

## Gasthof Schmiedeberg.

Sonntag, den 18. September,

## Erntefest!



## Große Ballmusik

von starkbesetztem Orchester.

Anfang 4 Uhr. — wozu ergebenst einladet

Hochachtungsvoll **Clemens Schenk.**

## Erbgericht Reinhardtsgrimma.

Sonntag, den 18. September, zum

## Erntefest Ballmusik.

— Anfang Nachmittag 4 Uhr, — wozu freundlichst einladet

**H. Feistner.**



## Gasthof Klein-Oelsa.

Nächsten Montag, den 19. d. M.,

## Großes Kirme-Concert

von der gesammten Stadtkapelle aus Dippoldiswalde.

Anfang 1/2 8 Uhr. — Gewähltes Programm. — Eintritt 30 Pfg.

## Dem Concert folgt Ball.

Dazu laden freundlichst ein

**E. Menzer, A. Jahn.**

Halte mein

## Restaurant zur Maltermühle

zum Besuch bestens empfohlen.

Ergebenst **Richard Walter.**

## Gasthof Wendischcarsdorf.

Nächsten Sonntag, zum Erntefest.

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **A. Schröder.**

## Etablissement Blasche, Kreischa.

Nächsten Sonntag

## Ballmusik.

## Gasthof Höckendorf.

Sonntag, den 18. September,

Erntefest mit starkbesetzter Ballmusik, wozu freundlichst einladet **Ernst Wegbrod.**

## Gasthof Ruppendorf.

Sonntag, den 18. September,

Erntefest und starkbesetzte Ballmusik, wozu ergebenst einladet **August Schneider.**

## Gasthof Obercarsdorf.

Nächsten Sonntag

starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **Robert Heinold.**

## Gasthof Naundorf.

Sonntag, den 18. September, von 6 Uhr an,

## Ballmusik

wozu ergebenst einladet **D. Piesch.**

## Gasthof Schellerhau.

Morgen Sonntag

starkbesetzte Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **Minna verw. Liebscher.**

Sonntag, zum Erntefest, v. 4 Uhr an,

wozu freundl. einl. **Hugo Leuterich.**